Aleksander-Brückner-Zentrum
für Polenstudien

NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 126/(10)2026 November 2026

Inhalt dieser Ausgabe

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum
- Lehre
- Personelles
- Veranstaltungen
- Ausschreibungen
- Exkursionen

2. Brückner-Zentrum online
- Mitreden über Polen!

3. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region
- Ausstellungen
- Vorträge
- Theater
- Musik
- Film

4. Ausschreibungen

Unser Tipp:

»Yvonne, die Burgunderprinzessin« Theatergroteske mit Schauspiel und Puppen von Witold Gombrowicz in Altenburg und Gera. Weitere Details und Termine finden Sie auf S. 11.

Sehr geehrte Leser:innen

In Halle begrüßen wir im November den DAAD-Gastprofessor Zbigniew Feliszewski von der Schlesischen Universität Katowice. Mehr über sein Blockseminar zum Theater in Zeiten der Deindustrialisierung erfahren Sie ab S. 3.

In der Hallenser Ringvorlesung »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)« warten neue Themen auf sie, u. a. ein Vortrag über Mehrsprachigkeit und das Polnische im Sprachkontakt von Ruprecht von Waldenfels. Weiteres auf S. 2.

In Jena dürfen wir Katarzyna Sawicka-Mierzyńska, Ilia Afanasev und Katarzyna Žák-Caplot begrüßen und freuen uns auf ihre Gastvorträge. Weitere Informationen finden Sie ab S. 4.

Zuletzt bitten wir um Ihre Unterstützung: Zum Frühjahr 2027 suchen wir in Halle eine neue Studentische Hilfskraft mit guten Polnischkenntnissen und Lust auf Teamarbeit. Genaueres auf S. 7.

Viele polnische Stunden und eine bereichernde Lektüre wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

Lehre

Öffentliche Ringvorlesung WiSe 2025|26: »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)«



Die Ringvorlesung bietet eine wissenschaftlich fundierte, allgemein verständliche und abwechslungsreiche Einführung in die polnische Geschichte, Gesellschaft, Sprache und Kultur. Anhand ausgewählter Themen geben die Vortragenden Einblicke in das Polen von gestern und heute und diskutieren aktuelle Forschungsfragen, u. a.: Wie sieht die erste Verfassung Polens von 1791 aus der Perspektive der visuellen Geschichte aus? Mit welchen Methoden lässt sich die polnisch-belarussische Nachbarschaft sprachwissenschaftlich analysieren? Wie lebten Deutsche in Warschau von der frühen Neuzeit bis Anfang des 20. Jahrhunderts? Was trug die Fotografie seit dem späten 19. Jahrhundert zur (De)Konstruktion sogenannter Volkstypen in Polen bei? Wie wird der Kriegszustand (1981-1983) in der Kinderliteratur verarbeitet? Was erzählt der polnische Spielfilm seit 2015 über Gangster, Nixen und Zombies? Welche Entwicklung nimmt das Projekt »Deutsch-Polnisches Haus« in Berlin, und was sagt es über die aktuellen deutsch-polnischen Beziehungen aus? Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns Antworten auf diese und weitere wichtige Fragen zu suchen!

Zeit: dienstags, 16:15–17:45 Uhr
Ort: Hörsaal III Steintor Campus, Emil-Abderhalden-Str. 26–27 06108 Halle
Weitere Informationen und alle Termine finden Sie hier.

Termine im November:

Dienstag, 3. November
Krzysztof Okoński (Bydgoszcz)
Vergangenheit und Gegenwart postmigrantisch gesehen. Zum deutschsprachigen Schaffen von Autor:innen polnischer und türkischer Herkunft

Dienstag. 10. November
Ruprecht von Waldenfels (Jena)
Polnisch im Sprachkontakt: Mehrsprachigkeit und Identität

Dienstag, 17. November
Zbigniew Feliszewski (Katowice)
Erinnerung und regionale Identität im polnischen Theater in Zeiten der Deindustrialisierung

Interdisziplinäres Kolloquium Professur für Osteuropäische Geschichte | Polenstudien In Kooperation

Im Wintersemester 2026/27 findet das Kolloquium dienstags von 18:15 bis 19:45 Uhr im Seminarraum 9 am Steintor-Campus ((Emil-Abderhalden-Str. 26-27, 06108 Halle) statt. Für die ausgewiesenen Online-Termine wird eine Konferenzschaltung via WebEx angeboten – externe Interessent:innen werden hier um Anmeldung bis spätestens 10 Uhr am Tag des Vortrags gebeten und erhalten die Zugangsdaten per E-Mail.

Termine im November:

Dienstag, 3. November
Javier Pinilla Palomino (Madrid)
Between Faith and Power: Catholic Grassroots Resistance in European Dictatorships: Germany, Spain and Poland (1939–1989)

Dienstag, 10. November
Anastassiya Schacht (Heidelberg)
How Empires Decompose: Conceptual Considerations on Multiple Desintegration and Scenarios of Post-Imperial Transformations in Twentieth-Century East Central Europe

Dienstag, 17. November
Heidi Hein-Kircher (Herne/Bochum)
Landreformen als Praxis der Erinnerungskultur: Interdependenzen von Landumverteilung und historischer Erinnerung im Baltikum im Laufe des 20. Jahrhunderts

Dienstag, 24. November
Julia Golachowska (Krakau)
Mapping the East through Postal Stamps: The Polish Ostpolitik Debate

Personelles

Begrüßung von Prof. Dr. Zbigniew Feliszewski

Jedes Semester haben wir im Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien die Möglichkeit, eine:n Gastdozent:in aus Polen an die MLU einzuladen. In diesem Semester ist es Prof. Zbigniew Feliszewski von der Abteilung für Germanistik der Schlesischen Universität in Katowice Er arbeitet u. a. zu Bertolt Brecht und dem deutschen Theater und hat mit Student:innen aus Halle, Jena und Katowice schon eine Ausstellung zum Theatermachen in Kattowitz/Katowice (1907–1945) organisiert. Nun wird er im Rahmen seines Aufenthalts ein Blockseminar zum Thema »›Szenen nach der Kohle.‹ Theater angesichts der Deindustrialisierung in polnischen und deutschen Kontexten« anbieten.



Zbigniew Feliszewski © Privat

Ausgangspunkt des Seminars ist die Deindustrialisierung, verstanden als tiefgreifende soziale, kulturelle und identitätspolitische Transformation, ein Prozess, der Räume, Erinnerungen, Biografien und kollektive Identitäten neu ordnet. Im Mittelpunkt stehen zwei europäische Kontexte, in denen industrielle Arbeit die Entwicklung ganzer Regionen geprägt hat: Oberschlesien und das Dombrowaer Kohlebecken in Polen sowie postindustrielle Regionen in Deutschland.
Eine besondere Rolle bei diesem Strukturwandel spielt dabei das Theater, das diese Prozesse als ›gesellschaftliches Labor‹ begleitet. Anhand polnischer und deutscher Inszenierungen wird untersucht, wie gesellschaftliche Transformation in Figuren, Körper, Räume, Erzählungen und performative Situationen übersetzt wird. Dabei interessiert insbesondere das Verhältnis von Arbeit – Raum – Erinnerung – Identität – Gemeinschaft. Die gemeinsame Lektüre und Analyse von Inszenierungen eröffnen eine über-

geordnete vergleichende Perspektive: Wie erzählen Gesellschaften vom Ende ihrer industriellen Epoche? Und welche neuen Vorstellungen von Zugehörigkeit, Heimat und Zukunft entstehen, wenn die Arbeit verschwindet, um die sich über Generationen hinweg das kollektive Leben organisiert hat?

Veranstaltungen

Gastvortrag: Die zeitgenössische Literatur der Region Podlasie (20.–21. Jahrhundert) – Autoren, Sprachen und Themen

Katarzyna Sawicka-Mierzyńska (Białystok)

Freitag, 6. November | Jena



Katarzyna Sawicka-Mierzyńska © Privat

Gegenstand dieses Vortrags ist die Literatur der ostpolnischen Region Podlasie (Podlachien). Im Rahmen der Präsentation werden Verfasser:innen verschiedener literarischer Gattungen – von der Lyrik über die Belletristik bis hin zur Reportage – vorgestellt, die einen signifikanten Einfluss auf die Selbstdarstellung dieser Region, die Herausbildung lokaler Identitäten und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des lokalen Gedächtnisses haben. Aufgrund des multikulturellen Charakters der Region Podlasie sind dort verschiedene ethnische Gruppen und Sprachen vertreten, wobei Polnisch und Weißrussisch eine besondere Rolle spielen. Des Weiteren sind literarische Bezüge zum verlorenen jüdischen Erbe dieser Region von besonderer Bedeutung. Unter den zahlreichen von regionalen Autor:innen behandelten Themen konzentriere ich mich auf die Migration vom Land in die regionale Hauptstadt Białystok, die damit verbundene Frage des sozialen Aufstiegs und der (Selbst-)Polonisierung sowie auf die Multikulturalität und die Wiedergewinnung der Erinnerung an unterdrückte Gruppen durch die Literatur. Podlasie erscheint in diesem Zusammenhang als »vervielfältigte Heimat« (Mira Łuksza), deren komplexes, oft widersprüchliches Bild sich aus einer Vielzahl von Erzählungen zusammensetzt, die aus unterschiedlichen Perspektiven verfasst wurden. Diese Perspektiven werden nicht nur durch Faktoren wie Geschlecht oder soziale Herkunft bestimmt, sondern auch durch Nationalität, Sprache und Religion. Der Gastvortag erfolgt auf polnischer Sprache mit konsekutiver Übersetzung

Zeit: 17:15 Uhr
Ort: Großer Sitzungssaal, Haus auf der Mauer, Johannisplatz 26, 07743 Jena
Weitere Informationen finden Sie hier.

Blockveranstaltung: »›Szenen nach der Kohle.‹ Theater angesichts der Deindustrialisierung in polnischen und deutschen Kontexten«

Dozent: Prof. Dr. Zbigniew Feliszewski, DAAD-Gastprofessor, Schlesische Universität Katowice

In der Übung wird Deindustrialisierung vor allem als tiefgreifende soziale, kulturelle und identitätspolitische Transformation, weniger als wirtschaftlichen Prozess untersucht. Im Mittelpunkt stehen zwei europäische Kontexte, in denen industrielle Arbeit die Entwicklung ganzer Regionen geprägt hat: Oberschlesien und das Dombrowaer Kohlebecken in Polen sowie postindustrielle Regionen Deutschlands.

Prozesse industrieller Restrukturierung verändern den sozialen Raum einer Stadt oder Region nicht nur auf materieller und visueller Ebene. Deindustrialisierung intensiviert soziale Prozesse und erzeugt eine „Spannung zwischen individueller Subjektivität und der determinierenden Rolle der Sozialstruktur“ (Wódz 2011). Kategorien des physischen Raumes können, wie Markus Schroer zeigt, auf den sozialen

Raum übertragen werden. Dadurch werden nicht nur Machtverhältnisse, Dominanz und soziale Ungleichheiten sichtbar. Es lässt sich zugleich danach fragen, wie stabil soziale Strukturen sind und welche Mechanismen gesellschaftliche Veränderungen ermöglichen oder verhindern (Schroer 2006). Aus dieser Perspektive erkunden wir Deindustrialisierung im Seminar als einen Prozess, der Räume, Erinnerungen, Biografien und kollektive Identitäten neu ordnet.
Eine besondere Rolle spielt dabei das Theater. Es bildet den Strukturwandel nicht einfach ab; vielmehr wird Theater selbst zu einem Ort, an dem eine Gesellschaft Bedeutungen produziert, Erinnerungen organisiert und neue Vorstellungen regionaler Gemeinschaft erprobt. In diesem Sinne lässt sich Deindustrialisierung als performative Kategorie begreifen: Der Verlust der industriellen Welt wird erzählt, inszeniert, erinnert, körperlich dargestellt und dadurch immer wieder neu gesellschaftlich ausgehandelt.
In der Übung werden wir Theater deshalb als eine Art gesellschaftliches Labor des Strukturwandels betrachten. Anhand polnischer und deutscher Inszenierungen untersuchen wir, wie gesellschaftliche Transformation in Figuren, Körper, Räume, Erzählungen und performative Situationen übersetzt wird. Dabei interessiert uns insbesondere das Verhältnis von Arbeit – Raum – Erinnerung – Identität – Gemeinschaft.

Zeit und Ort:
Besprechungsraum des Instituts für Geschichte R 1.06.0, Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle

- Freitag, 6. November, 16:00–18:00 Uhr (Vorbereitung: Y. Kleinmann)
- Samstag, 7. November, 10:00–15:00 Uhr (Vorbereitung: Y. Kleinmann)
- Freitag, 13. November, 12:00–17:00 Uhr
- Samstag, 14. November, 10:00–15:00 Uhr
- Freitag, 20. November, 10:00–15:00 Uhr
- Samstag, 21. November, 10:00–12:00 Uhr

Eine Anmeldung ist möglich per Mail.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Gastvortag: Museums in the classroom and classroom activities at museums. How to teach foreign languages using the object-based learning approach

Katarzyna Žák-Caplot (Warsaw)

Donnerstag, 12. November



Katarzyna Žák-Caplot © Privat

How can museum objects become effective tools for foreign language teaching? This presentation explores the potential of Object-Based Learning (OBL) as an engaging and innovative approach to language education, both in the classroom and in museum settings. It will present several months-long educational projects carried out at the Museum of Warsaw as quasi-experimental studies conducted within the framework of an implementation doctorate titled »Integrated Teaching of Polish as a Foreign Language in a Museum Environment«. Drawing on these practical experiences, the presentation will demonstrate how museum objects and collections can support language acquisition, stimulate communication, and foster intercultural competence. Particular attention will be given to practical teaching strategies and the potential of museum-based learning to create meaningful, interactive, and culturally rich language learning experiences.

Dr. Katarzyna Žák-Caplot is a museum educator, Polish and Czech language teacher, and researcher working at the intersection of language education, cultural heritage, and museum studies in cooperstion with the Polonicum Center of the University of Warsaw. Her work focuses on object-based learning, multilingual education, and the use of museums and cultural spaces as environments for language learning.

Moderation: Dr. Eva Schmucker-Drabe

Eine Veranstaltung des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien in Zusammenarbeit mit dem Institut für Slawistik und Kaukasusstudien sowie dem Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien der Universität Jena.

Zeit: 12:15 Uhr
Ort: Hörsaal E028, Ernst-Abbe-Platz 8, 07743 Jena
Weitere Informationen finden Sie **hier.**

Gastvortrag: »Convergence in the Carpathian Sprachbund: Copular structures in southwestern Ukrainian varieties / Konvergenz im karpatischen Sprachbund: Kopulastrukturen in südwestukrainischen Varietäten«

Ilia Afanasev (Wien)

Donnerstag, 12. November



Ilia Afanasev © Privat

Der Fokus des Vortrags liegt auf der Untersuchung von Sprachwandelprozessen in der Südwestukraine, Nordslowakei und Südpolen, die durch den Sprachkontakt zwischen Polnisch, Slowakisch und Ukrainisch bedingt sind. In der vorliegenden Analyse wird das Konzept eines sprachlichen Polymorphie-Markers eingeführt, der als signifikante Verzerrung in der Verteilung sprachlicher Einheiten auf Korpus-ebene auf einer beliebigen Ebene der Morphosyntax definiert wird. Die Morphosyntax dient dabei als Indikator für laufende Variations- und Wandelprozesse. Die zentrale Fragestellung, die sich die Forschung stellt, ist, ob sich derlei Verzerrungen auch in ressourcenarmen, unstrukturierten Daten identifizieren lassen. Zur Beantwortung dieser Frage greift die Untersuchung auf Daten südwestukrainischer Varietäten zurück und liefert eine quantitative, korpusbasierte Auswertung auf der Grundlage einer Heatmap-Analyse der Ausgabe eines morphosyntaktischen Taggers. Die qualitative Analyse ergibt, dass Fehler auf morphologischer, lexikalischer und syntaktischer Ebene auf eine einzige problematische Struktur zurückzuführen sind. Kopulasätze wie zum Beispiel »*To cym вшúтки лемкúвски сéла, дe по лемкúвски гвáрят* (To sut vsytky lemkyvsky sela, de po lemkyvsky hwarjat)« (zu Deutsch: »Das sind alles lemkische Dörfer, in denen man Lemkisch spricht«) dienen der Veranschaulichung. Eine Analyse der Distribution des Verbs »*быти*« (byti »sein«) stützt die vorliegende Hypothese zudem, indem sie Unterschiede in seinem kontextuellen Gebrauch aufzeigt. Eine weiterführende Untersuchung von Beispielen aus dem General Regionally Annotated Corpus of Ukrainian (GRAC) deutet darauf hin, dass diese Strukturen in der in den TransVar-Daten belegten Form durch areale Konvergenzprozesse im nördlichen Teil des Karpatischen Sprachbundes (Südpolen, Nordslowakei und Westukraine) entstanden sind.

Der Vortrag wird auf Englisch gehalten. Fragen gerne auf Deutsch, Polnisch oder Ukrainisch
Zeit: 12:00 Uhr
Ort: SR 227, Carl-Zeiss-Str. 3, 07743 Jena
Weitere Informationen finden Sie hier.

Ausschreibungen

Ausschreibung: Studentische Hilfskraft (mit oder ohne Bachelorabschluss) ab dem 1. April 2027

Das Aleksander-Brückner-Zentrum sucht in Halle eine eine neue Studentischen Hilfskraft (m / w/ d).

Aufgaben:

- Öffentlichkeitsarbeit (Social Media /Website)
- grafische Arbeiten
- Mitbetreuung von Veranstaltungen
- Unterstützung bei Forschung und Lehre

Anforderungen:

- sicherer Umgang mit sozialen Medien
- Erfahrung mit Grafikprogrammen oder Lernbereitschaft in diesem Feld
- organisatorische und soziale Kompetenz
- gute Polnischkenntnisse
- Studium eines geistes- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fachs

Eckdaten:

- Umfang: 20 Stunden / Monat
- Vergütung entsprechend TdL bzw. TV-L
- Arbeit zum Teil vor Ort am Steintor-Campus, zum Teil remote

Bewerbung per Mail an Prof. Dr. Yvonne Kleinmann

Exkursionen

Eine Stadt, Viele Stimmen – Feldforschungsreise Jenaer Polonist:innen nach Wrocław

Konzept und Durchführung: Max Gröbsch, Emilia Nowak, Żaneta Pawłowicz



Wrocław © Alina Hnatiuk

Sprache lernt man dort, wo sie gesprochen wird. Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenforschung ermöglicht den Jenaer Polonist:innen eine Begegnung mit der polnischen Sprache in Breslau/Wrocław. Praktische Sprachkenntnisse werden dabei im Alltag erprobt und im Austausch mit polnischen Studierenden vertieft. Das Augenmerk wird dabei darauf fallen, wie Register, Höflichkeit und Umgangssprache in echten Situationen funktionieren und wie sich der deutsch-polnische Sprachkontakt in Lehnwörtern und Ortsnamen zeigt. Im Gegenzug werden der polnischen Seite Einblicke in die deutsche Sprache gewährt, sodass ein echter Austausch entsteht und Mehrsprachigkeit unmittelbar erfahrbar wird. Alles vor dem Hintergrund der wechselhaften Geschichte der polnischen Stadt, die jetzt die deutsche Nachbarregion Niederschlesien wesentlich prägt.

Gemeinsam mit der School of Polish Language and Culture for Foreigners und der Germanistik der Universität Wrocław, die uns bereits zugesagt haben, gestalten wir einen Austausch, bei dem Mehrsprachigkeit unmittelbar erfahrbar wird.

2. Brückner-Zentrum online

Mitreden über Polen!

Das Aleksander-Brückner-Zentrum auf Facebook und Instagram

Hier halten wir Sie stets auf dem Laufenden. Regelmäßig posten wir Ausschreibungen, Leseempfehlungen und Veranstaltungshinweise zu Polen und Osteuropa.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und bleiben Sie informiert!

Der YouTube-Kanal des Aleksander-Brückner-Zentrums

Einige Veranstaltungen zeichnen wir auf und stellen sie auf unseren YouTube-Kanal, damit Sie jederzeit mehr über Polen, seine Kultur(en), Geschichte(n) und Verflechtungen erfahren können.

Schauen Sie mal vorbei!

3. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region

Ausstellungen

30. Oktober–30. November | Leipzig
Viktor Witkowski: Borderlands
Ölgemälde über die deutsch-polnische Grenzregion
Zeit: 8:00–18:00 Uhr
Vernissage: Freitag, 30. Oktober, 17:30 Uhr
Eintritt: Frei
Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig
Weitere Informationen finden Sie hier.

25. November 2026–7. November 2027 | Dresden
Visionäre
Deutsche und Polen jüdischer Herkunft, die Weltgeschichte schrieben
Zeit: Mi–So & Feiertage: 12:00–17:00 Uhr
Vernissage: Sonntag, 22. November, 15:00 Uhr
Eintritt: 6,00€ | 4,00 € | Frei freitags ab 12:00 Uhr
Ort: Kraszewski-Museum, Nordstraße 28, 01099 Dresden
Weitere Informationen finden Sie hier.

Vorträge

Dienstag, 3. November | Halle
Vergangenheit und Gegenwart postmigrantisch gesehen. Zum deutschsprachigen Schaffen von Autor:innen polnischer und türkischer Herkunft
Krzysztof Okoński (Bydgoszcz)
Zeit: 16:15 Uhr
Ort: Hörsaal III, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 3. November | Halle
Between Faith and Power: Catholic Grassroots Resistance in European Dictatorships: Germany, Spain and Poland (1939–1989)
Javier Pinilla Palomino (Madrid)
Zeit: 18:15 Uhr
Ort: Seminarraum 9, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Freitag, 6. November | Jena
Die zeitgenössische Literatur der Region Podlasie (20.–21. Jahrhundert) – Autoren, Sprachen und Themen
Katarzyna Sawicka-Mierzyńska (Białystok)
Zeit: 17:15 Uhr
Ort: Großer Sitzungssaal, Haus auf der Mauer, Johannisplatz 26, 07743 Jena
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 10. November | Halle
Polnisch im Sprachkontakt: Mehrsprachigkeit und Identität
Ruprecht von Waldenfels (Jena)
Zeit: 16:15 Uhr
Ort: Hörsaal III, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle

Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 10. November | Halle
How Empires Decompose: Conceptual Considerations on Multiple Desintegration and Scenarios of Post-Imperial Transformations in Twentieth-Century East Central Europe
Anastassiya Schacht (Heidelberg)
Zeit: 18:15 Uhr
Ort: Seminarraum 9, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Mittwoch, 11. November | Leipzig
Die Entstehung des ersten großen Wörterbuchs der polnischen Sprache
Zeit: 17:30 Uhr
Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig
Weitere Informationen finden Sie hier.

Donnerstag, 12. November | Jena
Museums in the classroom and classroom activities at museums. How to teach foreign languages using the object-based learning approach
Katarzyna Žák-Caplot (Warschau)
Zeit: 12:00 Uhr
Ort: Hörsaal E028, Ernst-Abbe-Platz 8, 07743 Jena
Weitere Informationen finden Sie hier.

Donnerstag, 12. November | Görlitz
Görlitzer Juden im Mittelalter
Markus Bauer (Görlitz)
Zeit: 18:00 Uhr
Eintritt: 3,00 €
Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Rückseite/Fischmarkt 5, 02826 Görlitz
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 17. November | Halle
Erinnerung und regionale Identität im polnischen Theater in Zeiten der Deindustrialisierung
Zbigniew Feliszewski (Katowice)
Zeit: 16:15 Uhr
Ort: Hörsaal III, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 17. November | Halle
Landreformen als Praxis der Erinnerungskultur: Interdependenzen von Landumverteilung und historischer Erinnerung im Baltikum im Laufe des 20. Jahrhunderts
Heidi Hein-Kircher (Herne/Bochum)
Zeit: 18:15 Uhr
Ort: Seminarraum 9, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Donnerstag, 19. November | Görlitz
Maestro und seine Schüler. Cirillo Dell'Antonio und die Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn
Barbara Andruszkiewicz (Breslau)
Zeit: 18 Uhr
Eintritt: 3,00 €
Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Rückseite/Fischmarkt 5, 02826 Görlitz
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 24. November | Halle
Mapping the East through Postal Stamps: The Polish Ostpolitik Debate
Julia Golachowska (Krakau)
Zeit: 18:15 Uhr
Ort: Seminarraum 9, Steintor-Campus, Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle
Weitere Informationen finden Sie hier.

Dienstag, 24. November | Prag und Online
Has the »woman question« been solved under state socialism? The state, women's emancipation, and critical knowledge production in post-war Poland
Natalia Jarska (Warschau)
Zeit: 15:50–17:20 Uhr
Ort: Prag und Online
Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie hier.

Theater

Sonntag, 6. September 2026–Samstag, 16. Januar 2027 | Altenburg & Gera
Yvonne, die Burgunderprinzessin
Theatergroteske mit Schauspiel und Puppen von Witold Gombrowicz
Zeit: 13.11.2026 | 19:30 Uhr | Altenburg
20.11.2026 | 19:30 Uhr | Gera
22.11.2026 | 14:30 Uhr | Gera

Eintritt: 19,00–27,00 €

Ort: Theater Altenburg, Teichpromenade 36, 04600 Altenburg
Theater Gera, Theaterplatz 1, 07548 Gera
Weitere Informationen finden Sie hier.

Musik

Sonntag, 15. November | Markkleeberg
Herfurthsche Hausmusik
9. Konzert
Zeit: 17:00 Uhr
Eintritt: 17,00€ | 14,00€
Ort: Weißes Haus, Raschwitzer Str. 11, 04416 Markkleeberg
Weitere Informationen finden Sie hier.

Film

Sonntag, 1. November | Görlitz
Nova Silesia
DE/PL: 2025, R: Ronald Urbanczyk, 67 Min.
Zeit: 11:00 Uhr
Eintritt: Frei
Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Rückseite/Fischmarkt 5, 02826 Görlitz
Weitere Informationen finden Sie hier.

Samstag, 7. November | Leipzig
Der Rhein fließt ins Mittelmeer

IL: 2021, R: Offer Avnon, 95 Min., OmdU
Zeit: 19:00 Uhr
Eintritt: Frei
Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig
Weitere Informationen finden Sie hier.

Mittwoch, 11. November | Jena
Afterimage
PL: 2017, R: Andrzej Wajda, 98 Min., OmU
Zeit: 19:45 Uhr
Eintritt: 9,00 €
Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743
Weitere Informationen finden Sie hier.

4. Ausschreibungen

Call for Applications

Postdoc-Stipendium für ostmitteleuropäische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in Gotha, Halle und Wolfenbüttel (3 Monate)

Das Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt, die Franckeschen Stiftungen zu Halle und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel vergeben für 2027 erneut ein dreimonatiges Stipendium an eine/n exzellent promovierte/n Wissenschaftler/in aus dem ostmitteleuropäischen Raum für die Erforschung ihrer Bestände. Das internationale Stipendienprogramm steht allen historisch orientierten Fachrichtungen offen. Es fördert Projekte, die sich auf die Erforschung der Bestände aller drei Einrichtungen ausrichten, diese miteinander verbinden und in Beziehung setzen. Ein klar begründeter Bezug auf die jeweils vor Ort vorgehaltenen Bestände ist daher unabdingbar. Der Standort Gotha der Universität Erfurt mit den universell ausgerichteten Sammlungen des ehemaligen Herzogshauses Sachsen-Gotha-Altenburg, insbesondere in der Forschungsbibliothek Gotha, die Franckeschen Stiftungen zu Halle mit der Historischen Bibliothek und der berühmten Kunst- und Naturalienkammer von 1736/41 sowie die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel als bedeutende Forschungsbibliothek mit Beständen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit gehören zu den herausragenden Sammlungs- und Forschungseinrichtungen für die Kulturgeschichte der europäischen Vormoderne (zeitlicher Schwerpunkt vor 1800). Die Sammlungsbestände weisen auch thematisch eine oft komplementäre Nähe zueinander auf. Entsprechende Themen und Fragestellungen lassen sich daher häufig an allen drei Standorten gleichermaßen bearbeiten; zugleich könnten viele Forschungsprojekte aber von der gleichzeitigen Nutzung der Bestände aller drei Einrichtungen noch einmal erheblich profitieren. Diese Forschungen werden mit dem gemeinsamen Stipendienprogramm gezielt gefördert.
Das Stipendium beläuft sich auf 2.000 Euro monatlich. Hinzu kommt ggf. eine Familienpauschale in Höhe von 400 Euro monatlich. Die gastgebenden Institutionen sind bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten behilflich.
Für den gesamten Zeitraum besteht Residenzpflicht an mindestens einem der drei Orte. Es sind Aufenthalte von mind. zwei Wochen an allen drei Einrichtungen zu absolvieren. Ein Reisekostenzuschuss von 500 Euro wird gewährt.

Das Stipendienprogramm wird gefördert von der Dorothee Wilms-Stiftung im Stifterverband

Förderzeitraum: 3 Monate im Jahr 2027
Bewerbungsschluss: 30. November 2026
Kontakt: forschung@hab.de

Immanuel-Kant-Promotionsstipendium des Bundesministeriums des Innern (BMI)

Das Bundesministerium des Innern fördert mit dem Immanuel-Kant-Stipendium den hervorragend qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in den Geschichts-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften. Das Stipendium richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die sich mit transnationalen und transkulturellen Bezügen oder Verflechtungen im östlichen Europa vom Mittelalter bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der deutschen bzw. deutschsprachigen Bevölkerung befassen. Dazu gehören auch die Themenkomplexe Flucht, Vertreibung und Aussiedlung sowie die Integrationsprozesse nach 1945.
Gefördert werden u. a. Vorhaben aus den Bereichen Geschichte und Politik, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Kunstgeschichte, Literatur- und Sprachgeschichte, Migrationsforschung und Sozialwissenschaft.
Der regionale Fokus liegt auf den historischen preußischen Ostprovinzen (Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen) in den heutigen Staaten Polen und Russland sowie den früheren und heutigen Siedlungsgebieten von Deutschen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (vornehmlich in Tschechien und der Slowakei, in der ehemaligen Sowjetunion und in den baltischen Staaten sowie in Ungarn, Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien). Das für zwei Jahre gewährte Grundstipendium beträgt monatlich 1.550 Euro. Dazu können Zuschläge für Verheiratete, für Kinder sowie für einen Forschungsaufenthalt kommen. Eine Verlängerung ist möglich. Anträge können von in- und ausländischen Bewerbern und Bewerberinnen oder den sie betreuenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland gestellt werden.
Zu den Antragsunterlagen gehören:
- Lebenslauf und Zeugnisse,
- Thema, Fragestellung, Forschungsstand, Ziel und Zeitplan der geplanten Arbeit,
- Nachweis der Zulassung als Doktorand/in an einer deutschen Universität oder der Anbindung an eine deutsche Universität bei bi-nationalen Promotionsverfahren (Cotutelle-Verfahren),
- Gutachten der die Dissertation betreuenden Hochschullehrenden, Zweitgutachten eines weiteren Hochschullehrenden.

Stipendienanträge sind bis zum 31. Dezember 2026 digital im pdf-Format an die Geschäftsstelle des Immanuel-Kant-Stipendiums im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa zu richten:

bkge@bkge.bund.de

Stipendienbeginn ist der 1. Juli 2027.*
Die Entscheidung über die Stipendienvergabe trifft ein von der Bundesregierung berufener wissenschaftlicher Auswahlausschuss.

Förderrichtlinien, Angaben zu Antragsunterlagen, zu Auswahl- und Bewilligungskriterien sowie eine Übersicht über die geförderten Dissertationsvorhaben (ab 2013) sind über die Homepage des Bundesinstituts unter https://www.bkge.de/foerderungen/immanuel-kant-stipendium abrufbar

WICHTIGER HINWEIS Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Organisator:innen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de. Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unseren Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.